

Zeitenwende



Liebe Leserinnen und Leser
unseres Gemeindebriefs!

Die Weihnachtszeit ist eine besondere Zeit im Jahreslauf. An den Festtagen zwischen Heiligabend und dem Epiphaniastag verlangsamt sich geradezu die Zeit und wir können tiefer sehen. Wir halten inne und erhalten die Chance, für einen Moment das Wesentliche zu erkennen, das Geheimnis und den Grund des Lebens.

In der Zeit zwischen den Jahren sind wir eigentümlich herausgehoben aus dem Gleichmaß der Zeit und das Vergehen der Jahre macht uns empfänglich für die Berührungspunkte von Zeit und Ewigkeit. Das hat natürlich auch mit dem zu tun, der uns das Maß der Zeit vorgibt und dessen Geburt eine Zeitenwende in unserer Welt bedeutet hat.

JESUS CHRISTUS SPRICHT:
„DIE ZEIT IST ERFÜLLT UND DAS REICH
GOTTES IST HERBEIGEKOMMEN. TUT BUSSE
UND GLAUBT AN DAS EVANGELIUM!“

(Markus 1, 15)



Die Geschichtsjahre und die Jahre unseres Lebens zählen wir seit der heiligen Nacht von Bethlehem nach dem Geburtstag von Jesus Christus. Anno Domini – im Jahr des Herrn – so steht es jetzt als Vorzeichen vor unserer Zeit. Wie einen Segensspruch verstanden unsere Vorfahren diese Zeiteinteilung, denn jedes Jahr, jede zugemessene Zeit war nun eine von Gottes Güte und Gnade veränderte und verwandelte Zeit, ein Lebensgeschenk des Heilandes und ein Zugehen auf seine Ewigkeit.

Dieses Bewusstsein kann sehr hilfreich sein, wenn uns Sorgen drücken oder wir durch Schwierigkeiten gehen. Denn im Grunde genommen ist alle Lebenszeit in Gottes Hand geborgen und mit Heil und Segen seiner Christgeburt verbunden.

Der Apostel Paulus macht auf diesen Zusammenhang im Galaterbrief aufmerksam: „Zu der von Gott festgesetzten Zeit sandte er seinen Sohn zu uns. Christus wurde wie wir als Mensch geboren und den schuldhaften Verstrickungen dieser Welt unterstellt. Er sollte uns befreien, die wir Schuld auf uns laden, damit Gott uns als seine Kinder annehmen konnte“ (Kapitel 4, Verse 4 und 5).

Die Geburt des Heilandes wendet unser Schicksal und unsere Zeit. Die Mühsal des Lebens unter Unfrieden, Schuld und Sorgenlasten wird beendet in der Teilhabe an Gottes Freiheit, Frieden und Gerechtigkeit. Eine neue, eine erfüllte Zeit bricht an durch den Glauben an Jesus Christus. Denn er bringt die Gaben von Gottes Ewigkeit in unsere Zeit.

In einem neueren Weihnachtslied, das auch im Ergänzungsliederheft „Kommt, atmet auf“ zu finden ist (Nr. 0135) heißt es darum in der 1. Strophe:

**||: Es ist für uns eine Zeit angekommen, /
es bringt uns eine große Gnad :||
unser Heiland Jesus Christ, / der für uns, /
der für uns, / der für uns Mensch geboren ist.**

Die neue Zeit nach Christi Geburt bringt uns Menschen Gottes Gnade. Die Botschaft der Weihnacht ist also die Ankündigung einer großen Zeitenwende: „Christ, der Retter ist da!“ Alles Heil und alles Leben sind mit ihm verbunden. „Für uns“ (drei Mal wiederholt es unser Lied!) ist Jesus geboren. Der Glaube an ihn lässt sein Heil und Leben aus Gottes Ewigkeit auch in unsere Zeit, in unsere Lebensjahre fließen.

Umkehr und Buße sind jedoch die Voraussetzung, wenn die Zeitenwende Gottes bei uns ankommen soll. Im Glauben an das Evangelium, an die gute Botschaft von der Rettung



durch Jesus, wird dann auch unser Leben gewendet und der neuen Zeit Gottes unterstellt, seiner Ewigkeit, die nichts und niemand mehr von uns nehmen kann - vorausgesetzt wir vertrauen auf Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der gestern, heute und in Ewigkeit regiert.

Anno Domini – wir gehen weiter, in ein neues Jahr des Herrn! In Döbra gehen wir dabei sogar in ein großes Jubiläumsjahr. Wir feiern ein Tripel: 200 Jahre Pfarrhaus, 150 Jahre Bartholomäuskirche und 50 Jahre Posaunenchor Döbra. Bei allem aber soll uns der Glaube und die Freude leiten, dass mit Jesu Geburt unsere Welt und unser Leben anders aussehen, einen „neuen Schein“ bekommen können, wie es Martin Luther in einem Weihnachtslied zum Ausdruck bringt (vgl. EG 23, 4). Wenn unser Herz zum Krippenplatz für Jesus wird, zündet er sein Licht in uns an.

*Ein gesegnetes Christfest 2024 sowie Gottes
Schutz und Geleit im neuen Jahr,
Ihr Pfarrer Thomas Hohenberger*